

# Derenburger Zeitung

Postzeitungliste Nr. 307.

Postzeitungliste Nr. 307

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Derenburger Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, und folgt mit ihren sämtlichen Beilagen Mt. 2,00 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld Mt. 1,92, abgeholt in der Geschäftsstelle Mt. 1,75 pro Quartal.



Eingebürgert in Stadt und Land.

Anzeigen:

10 Pfg. pro viergespaltene Zeile, im Reklamenteil 20 Pfg. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Ämtliches Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenfein, Danstedt, Hendeber, Reddeber, Winkleben und Ulfstedt.

Nr. 89.

Druck und Verlag der Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

Derenburg, Freitag, den 17. April 1903.

Verantwortlicher Redakt.: Graf-Rothbart: W. Neuert.

3. Jahrgang.

## Die Haftung der Postverwaltung.

Nach der „Deutschen Juristenzeitung“ hat das Oberlandesgericht Stuttgart am 30. Jan. 1903 ein Urteil über die Haftung der Post für unerlaubte Handlungen ihrer Angestellten gefällt, das um so bemerkenswerter ist, als es sich in bewusster Weise in einen Widerspruch zu einem bekannten Urteil des Reichsgerichts. Es handelt sich um den Fall, daß ein Hilfsbrieftäger beim Verlesen eines Briefkastens einen gewöhnlichen Brief, der Papiergeld enthielt, geöffnet und sich das Geld zu eigen gemacht. Die gegen die Post erhobene Schadensersatzklage, weil die Verhaltung bei der Auswahl des Hilfsbrieftägers nicht die erforderliche Sorgfalt beobachtet habe, wurde vom Stuttgarter Gericht ohne weiteres abgewiesen. Denn der hier in Betracht kommende § 821 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist auf die Haftung der Post nicht anwendbar, vielmehr regelt das Reichspostgesetz die Haftung der Post in dem Sinne, daß jede Haftung ausgeschlossen sein solle, die sich nicht aus den Bestimmungen des Postgesetzes ergebe, also auch eine etwa aus landesgesetzlichen Bestimmungen abfließende Haftung für unerlaubte Handlungen von Bediensteten. Danach haftet also die Postverwaltung für den durch Erbsen oder Unterlegen eines gewöhnlichen Briefes durch einen Postbediensteten entstandenen Schaden niemals. Im Gegensatz hierzu hat das Reichsgericht am 17. Juni 1887 sich dahin ausgesprochen, daß die Postverwaltung im rechtlichen Rechtsgebiet auf Grund des Artikels 1384 des Code civil haftbar gemacht werden könne. Allerdings ist hier sowohl das Reichspostgesetz wie die Reichspostordnung von dem Willen aus, die Haftung der Postverwaltung, soweit das Postgesetz und die Postordnung ihre Haftung gegenüber dem Abnehmer auszuüben, ihm gegenüber auch nicht für Delikte von Bediensteten der Postverwaltung eintreten zu lassen. Gleichwohl gebe das Postgesetz keinen genügenden Anhalt dafür, daß dadurch für Gebiete, für welche zufolge des Artikels 1384 Code civil eine Haftung der Postverwaltung für Handlungen eines Bediensteten auch außerhalb eines Vertragsverhältnisses mit der Postverwaltung eintreten könne, dem Abnehmer die Möglichkeit entzogen worden sei, unabhängig von seinem Vertragsverhältnis mit der Postverwaltung und den hieraus sich ergebenden rechtlichen Beziehungen zwischen ihm und derselben die Postverwaltung auf Grund des Artikels 1384 Code civil wegen des durch die Handlungswelt eines Bediensteten ihm erwachsenen Schadens in Anspruch zu nehmen; so wäre nach den Umständen auch ein Ersatz durch die Postverwaltung da zu erreichen, wo bei bloßer Anwendbarkeit des Postgesetzes und der Postordnung ein Ersatz durch die Postverwaltung für den Abnehmer nicht zu erzielen wäre. (Schluß folgt.)

## Heimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 16. April 1903.

**Derenburg Statistik** für die Monate Januar—März 1903. 1. Witterung: Die regnerische und kühlere Witterung in den letzten Dezembertagen dehnte sich bis zum 12. Januar aus. Am 13. Januar trat Kälte ein, welche mit ganz geringen Unterbrechungen bis zum Monat März anhält, die strengste Kälte war Mitte Februar mit 12 Grad R. Der Monat März war im Allgemeinen ein trodener und der Jahreszeit entsprechend warmer Monat. Mit der Frühjahrseinstellung konnte deshalb sehr früh begonnen werden und ist auch bereits der größte Teil der Felder besät. 2. Mortalität: Die Sterblichkeit war gegen das vergangene Vierteljahr eine größere. Es starben bis zum 18. März d. J.

21 Personen und zwar: im Monat Januar 3 männliche, 1 weibliche, im Monat Februar 4 männliche, 6 weibliche, im Monat März 2 männliche, 5 weibliche und zwar: 7 Kinder unter 5 Jahren, 4 ledige Personen, 4 verheiratete Personen, 6 verwitwete Personen; in einem Alter bis 1 Jahr 5 Personen, 2—5 Jahre 2 Personen, 6—20 Jahre 4 Personen, 21—40 Jahre 1 Person, 46—60 Jahre 1 Person, 61—80 Jahre 8 Personen. Die Todesursache war: in 1 Falle Gebirgsmuttermilch, in 1 Falle Ungeheuer, in 2 Fällen Schwindel, in 6 Fällen Altersschwäche, in 2 Fällen Diabetes, in 2 Fällen Jahnkrämpfe, in 1 Falle Alzhimie, in 2 Fällen Ungeheuer, in 1 Falle Krüppel, in 1 Falle Ungeheuer, in 1 Falle Ungeheuer, in 1 Falle Schlagfl. 3. Wohlstand im Allgemeinen: Die Verhältnisse haben sich nicht geändert. 4. Schädliche Naturereignisse sind nicht eingetreten. 5. Landeskultur: Infolge des starken Frostes ohne Schneedecke ist zum Teil der Winterweizen ausgefroren und mußte umgepflanzt werden. Bezüglich der sonstigen Punkte ist nichts zu berichten. 6. Konfessionsverhältnis. Über das Verhältniß des Kaufmanns Christoph Andreas Rahmann in Derenburg a. S., alleinigen Inhabers der Firma C. A. Rahmann, daselbst, ist durch Verzicht des königlichen Amtsgerichts, Abteilung 4, in Halberstadt am getrigen Tage, nachmittags 3 1/2 Uhr, das Konfessionsverhältnis erloschen. Verwalter: Kaufmann Friedr. S. Krüger in Halberstadt. Offener Arrest mit Ausgepfändnis bis zum 18. Mai 1903. Orts-Gläubigerversammlung am 8. Mai 1903, vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 19. Juni 1903, vormittags 9 Uhr — Nummer Nr. 24.

**Im Reichstagswahl** finden wir in der konservativen „Halberstädter Zeitung“ folgende Erwiderung auf das „Eingeladene“ in Nr. 86 des betr. Blattes, das die „Derenburger Zeitung“ in ihrer Nummer 87 wörtlich zum Abdruck brachte: „Das — wir wollen ausnahmsweise gutheißen — Eingeladene leidet an so falschen Voraussetzungen und bringt so falsche, unhaltbare Behauptungen, daß es nicht in Betracht kommen kann. Zwar kann man es auch als politisch anders Denkender einem Nationalliberalen nicht verdenken, wenn er wähnt, daß der Nationalliberal „benachteiligte Abgeordnete“ wiederum wiedergewählt werde, der übrigens doch nur mit Hilfe anderer, und zwar aller bürgerlichen Parteien erst in der Entscheidung gelangt hat und über dessen Verlässlichkeit als Abgeordneter bei der Anerkennung seiner persönlichen Charaktereigenschaften keine besonderen Bedenken, als seine politischen Parteigänger. Es ist ja unangehen, sich durch andere seine Kreise hüten lassen zu müssen. Aber was den einen recht ist, ist doch dem andern billig! Man wird doch jeder Partei und Richtung, auch wenn man ihr entschiedener Gegner ist, das Recht zugestehen müssen, für ihre Ideen zu wirken, ja man wird sogar die Majorität und Opferbereitschaft, mit welcher das geschieht, als Kriterium ihrer Ertüchtigung gelten lassen müssen. Um die Parteien, die für ihre vermeintlichen Ideale nicht arbeiten, werden, opfern, die ihre Programme nicht in öffentlichen Versammlungen entwickeln, wo freie Rede und Gegenrede geboten wird, muß es doch bedenklich stehen. Bin ich von der Güte einer Sache überzeugt, so muß ich auch Mut und Freudigkeit haben, für sie verbend einzutreten und siebende Gründe und Beweise, nicht bloß allgemeine Redensarten für sie zu haben. Hätte es sich um einer erfolgreichen Einigung aller politischen Parteien in unserer Wahlkreise kommen sollen, dann müßte auch von den Nationalliberalen ein Opfer gebracht werden und, in Anerkennung der sozialdemokratischen Gefahr, müßte sie das Mandat in die Hände der Wähler zurückgeben. Statt dessen haben die Nationalliberalen erklärt, daß

sie dankbar die Stimmen der übrigen Wähler annehmen, aber sie könnten nichts von ihrem Parteiprogramm abgeben und sie würden nur einen nationalliberalen Kandidaten aufstellen. Die Herren haben damit erklärt: „Ert die Partei, dann das Vaterland“. Wo es sich bei der kommenden Wahl nur um die Bekämpfung der Sozialdemokratie handelt, kann nur ein Kandidat liegen, der die Sozialdemokratie genau kennt, der es versteht, das Ungeheuer richtig zu bezeichnen, der aber vor allem den Täuflingen und Trughülften des sozialdemokratischen Programms ein sorgfältig abgewogenes, lieb- und süßes wirtschaftliches Programm entgegenstellen kann. Nur ein solcher Kandidat ist in uns, eine Verminderung der sozialdemokratischen Stimmen herbeizuführen. Dieser Kandidat ist Herr Professor Dr. Paul Förster-Friedenau. Ein Deutschsozialist.“

**Wichtig für Militärpflichtige.** Der Reichstanzler hat, wie man in der „Staats-Ztg.“ liest, bestimmt, daß Militärpflichtige, die sich in ihrer Heimat zur Aufnahme in die Stammrolle angemeldet haben, zu den vorgezeichneten weiteren Meldungen dann verpflichtet sind, wenn sie sich im Frühjahr nach anderen Bundesstaaten begeben und dort in eine Beschäftigung treten, die bis in die Herbstmonate zu dauern pflegt.

**Nachweisung der Betriebs-Ergebnisse der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn** für den Monat März 1903. Befördert wurden 1903: Personen 29 200 (März 1902: 28 850); Tonnen Güter 1903: 42 410 (März 1902: 34 430). Die Einnahmen betragen im Personenverkehr 13 100 Mk., im Güterverkehr 64 700 Mk., an Nebeneinnahmen 11 500 Mk., zusammen 89 300 Mk. Unterchied gegen denselben Monat im Vorjahre plus 11 690 Mk. Einnahme bis Schluß März 223 960 Mk. Unterchied gegen das Vorjahr plus 25 070 Mk.

**Altenberg, 14. April.** (Jubiläum.) Am 16. d. Mts. können die Herren Hotelbesitzer Fritz und Ferdinand Köhler hierüber die 25jährige Feier als selbständige Gastwirte begehen. Durch rastlosen Fleiß haben sie sich beide aus kleinen Anfängen emporgearbeitet und können heute mit Stolz auf ihre Erfolge zurückblicken.

**Elberode, 15. April.** Der zum Vürgermeister unserer Stadt gewählte Herrschaft Johannes Obi, dessen definitive Anstellung erst nach einer Erbe d. J. ablaufenden Probezeit erfolgen wird, ist aus Gutmütigkeit für Kaiserin gebürtig und zuletzt als Magistratssekretär beschäftigt gewesen. Er wird voraussichtlich bereits am 15. d. Mts. sein neues Amt übernehmen.

**Bornemunde, 13. April.** (Holzaktion.) Am vergangenen Sonntag fand im Markteller hier eine Fichten-Brennholz-Aktion aus dem Stadtförst statt. Es kamen Fichten, Scheit, Knüppel und nur Reißholz zur Versteigerung. Gestraft wurde hauptsächlich Knüppelholz. Im Durchschnitt wurde für Scheit, 4,08 Mk., Knüppel 3,55 Mk., Reißholz 1,89 Mk. pro rmt bezahlt. Der Durchschnittserlös betrug 43,5 Prozent über den Zappreis. Die Kauflust war eine sehr rege. Die Hölzer wurden alle verkauft.

**Nordhausen, 14. April.** (Weil er sich geizig hatte), erhängte sich ein Arbeiter der hiesigen Tapetenfabrik. Der Mann war bereits 34 Jahre in der Fabrik beschäftigt.

**Dorfwick, 14. April.** Erhängt hat sich gestern abend der 21 Jahre alte Weisgerber Friedrich Uhlmann in der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes. Derselbe war lungentranke er fühlte sich in letzter Zeit sehr schlecht und lebend und dies mag ihn wohl in den Tod getrieben haben.

**Ulfstedt, 13. April.** (Raum glaublich.) Kommt da eine läubliche Frau zu einem hiesigen Wäldermeister und begehrt eine billige

Weserfuchende. Da kleinere Scheiben nicht mehr vorrätig waren, fragt der Meister, ob sie nicht einen Teil einer größeren Scheibe nehmen wolle. Es müßte eine ganze Scheibe sein, ist die Antwort, und auf die weitere Frage, weshalb es gerade eine ganze Scheibe sein müsse, erzählt die Frau geheimnisvoll: „Ihre Tochter habe Raucher und da habe der „Schäfer“ ihrer Tochter angezogen, eine Weserfuchende während der Nacht auf den Namen zu legen. Sei die Scheibe dann frey „angezündet“, so habe das Mädchen ganz höher den Wandurm“. — So geschah im 20. Jahrhundert.

**Waderburg, 14. April.** Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am zweiten Osterfesttag gegen 9 1/4 Uhr morgens im Glacé. Der 25jährige Kaufmann Hermann Nathan rit ein aus dem Futterfall stammendes junges Pferd; das Tier wollte jedoch diesmal an den ihm auf dem Reitwege entgegenkommenden anderen Reitern nicht vorüber, es bürnte sich wiederholt, so daß A. dem Tiere die Sporen in die Weichen setzte. Dabei mußte er wohl die Zügel etwas locker gelassen haben, denn er lag bei einem erneuten Aufbäumen des Pferdes mit dem Hinterkopf gegen einen Baumstamm. Dem Bedauernswerten mußte der Schädel „in“ amir geschlagen, das Hirn lag in Strömen aus Mund und Nase, und schon nach etwa zwei Minuten verchied der Verunglückte.

**Seelen, 14. April.** (Treff.) Heute haben die hiesigen Mauer die Arbeit niedergelegt.

## Standesamtliche Nachrichten

Derenburg vom Monat März.

a) Geburten: Am 4. März dem Arbeiter Spangenberg 1 Tochter, Elf. Am 7.: dem Handelsmann Spangenberg 1 Sohn, Wilhelm. Am 10.: dem Maurer Thilge 1 Sohn, Friedrich, Wilhelm. Am 15.: dem Maurer Niels 1 Tochter, Emilie. Am 17.: dem Kleinrentmeister Wiendke 1 Tochter, Gertrud, Helene. Am 21.: 1 Sohn, unehelich. Am 28.: dem Arbeiter Reddeber 1 Sohn, Otto, Hermann.

b) Aufgebote: Pflanzarbeiter August Heinrich Wenzel mit Blankenburg a. S. und Dienstadt Emma Dammhölzer hier.

c) Eheschließungen: Bahnarbeiter Julius Höfenberg und Dienstadt Emma Frieda Sinnemann, beide wohnhaft zu Nordhausen.

d) Sterbefälle: Am 3. März: die Arbeiterin Henriette Heße geb. Klages, im Alter von 67 J. Am 3.: Otto Engeler, im Alter von 6 J. Am 5.: Klara Ungereken, im Alter von 5 Mon. Am 10.: Minna Gies, im Alter von 7 Mon. Am 16.: Louise, Johanne, Dorothea Reich geb. Hübe, im Alter von 34 J. Am 17.: Arbeiterin Amalie Spangenberg geb. Grube, im Alter von 56 J. Am 18.: Hermann Bengsch, im Alter von 3 Jahren.

## Briefkasten.

**S. hier.** Der Krug geht so lange zum Branten, bis er bricht. Wer wird wohl der Gläubige sein?

**H. hier.** Einen Redakteur Trutz kennen wir nicht, dahingegen den bei uns angelegelt gewesenen Buchdrucker Trutz, z. Zt. in Hobegeß.

## Halberstädter Getreidepreise

Halberstadt, den 14. April. Winterweizen 150 Mark. Sommerweizen 150 Mark. Raubweizen 145 Mark. Roggen 135 Mt. Cheadler-Gerle 150—160 Mark, feinste höher. Land-Gerle 140 bis 145 Mark, Gater 142—150 Mark. Erbsen 170—180 Mt.



Die Affäre des Wöllfling ist nunmehr erledigt, nachdem die Verhandlungen zwischen dem hiesigen Rechtsanwalte die Einigung auf folgende Grundlage ergeben haben: 1) Der Wöllfling wiederholt in rechtsverbindlicher Form seine Menzuration auf alle Rechte und Ehrenvorsätze eines Erbprinzen von Österreich, königlichen Prinzen von Ungarn und Großherzogs, bezw. von Toskana. 2) Herr Wöllfling unterfertigt einen Verzicht auf die künftigen Erbrechte nach seinen Eltern. 3) Er verzichtet auf jede Anpanne aus der Hof-Statensaktion und auf jede Caute aus den Erbgründen des Familienfonds. 4) Selbstverständlich bleiben die Abiegung der Offizierscharge und die Entlassung aus dem Heeresverbande, sowie der Verlust des Ordens vom Goldenen Vlies und der kaiserlichen Ehrenämter. 5) Herr Leopold Wöllfling behält seinen Namen und erwirbt die Schweizer — eventuell eine andere fremde Staatsbürgerschaft. Auch erklärt er, in die österreichisch-ungarische Monarchie nie wieder zurückzukehren. 6) Dagegen erhält Herr Leopold Wöllfling sofort eine Abfertigung von 200 000 Franc, sowie eine lebenslängliche Anpanne aus dem Privatvermögen des großherzoglichen Hauses Toskana. Wie die „N. Fr. Pr.“ zu dem letzten Punkt erzählt, wird das gelante Jahresentgelt des Wöllflings nach Abzahlung seiner Verpflichtungen und 30 000 Franc betragen. Einen Teil der ihm bereits übergebenen Subventionen hat er zur Begleichung von Schulden verwendet, und es scheint, daß er auch sonst an die Ordnung seiner Angelegenheiten denkt und seine Axt nicht vorerretet. Wilhelmine Adamowicz, die noch bei ihm in Montreux wohnt, hat ihre Schwester nach Genf berufen, und man spricht davon, daß es ein Abschiednehmen für lange Trennungzeit gelte. Die feierliche Menzurations-Akte wird in Gegenwart der Reichsanwalter und kaiserlicher Anwälte von Herr Wöllfling unterfertigt und dann im Geschehen Hans, Hof- und Staatsarchiv hinterlegt.

**Drei Wiener Alpinisten,** die Oberster Fleischer und Teufelsberger, die am zweiten Osterfeiertage einen Aufstieg auf den Hochschwab unternommen haben, werden vermisst. Man befürchtet, daß sie abgestürzt sind.

**Das lenkbare Luftschiff.** Der Luftschiffer Lebaduch zu Paris unternahm am 11. d. zwei neue Versuche mit seinem lenkbaren Luftschiff. Er legte eine Gesamtstrecke von etwa 19 Kilometer in einer Höhe von 200 Meter zurück. Beim zweiten Versuche lehnte der Luftschiffer auf den Aufsteigepfad zurück. Die Versuche sind gelungen und ohne Störung verlaufen. Lebaduch beabsichtigt, demnächst eine neue Fahrt zu unternehmen und dabei Paris zu durchqueren.

**Die Geschenkliste,** welche Kaiser Leo zu seinem Jubiläum aus allen Teilen der Welt erhalten hat, sollen auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 ausgestellt werden, wenn die mit dem Kaiser an eingeleiteten Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gelangen. Das amerikanische Jahrgang, welches die Jubiläumsgeschenke der Königin Victoria beinhalten wird, die Königin Edward ausstellen verprochen hat, würde ähnlich reichlich, den Kaiser Leo, außerdem, um des Kaisers Jubiläumsgeschenke an Bord zu nehmen.

**Feuerbrandt in einem Petroleumlager.** Zu Cadix ist am Ostermontag im Lagerhof der Compania Transatlantica, in dem 45 000 Faß Petroleum aufbewahrt sind, ein Feuerbrandt ausgebrochen. Bisher ist niemand verunglückt. Da sich nur 30 Meter vom Lagerhof entfernt ein Petroleummagazin befindet, sind alle Maßnahmen getroffen und Gefahren abgewendet worden, um das brennende Petroleum fortzulisten.

**Albermalis eine weibliche Diebesbande.** Ein Mensch-Prophet in Petersburg wurde eine Anzahl junger, fast herrenlose Leute angehalten, welche käuflich die Straßen durchzogen. Bei der Polizei entpuppten sich die Angehörigen als Angehörige des weiblichen Geschlechtes, und man fand zu noch größeren Überraschung der Polizeibeamten eine Menge Schmuckstücke, welche bei ihnen war. Jetzt erst wurde die Polizei gewahrt, daß ihr eine schon längst bekannte Diebesbande in die Hände gefallen sei.

gerührt hatte, denn ihr Geist war durch einen blühenden Sinnfall erheitert und mit merkwürdiger Unfähigkeit ist sie alles, um ihre Idee ins Werk zu setzen.

Trotz ihrer Schwäche schleppte sie sich fort, so schnell sie vermochte und ließ nicht einen Laut des Schmerzes aus, obwohl sie sehr zu leiden hatte. Sie hatte nur ein Streben, einen dringenden Wunsch: sie wollte nach Neapel und Tommaso Schillo, ihren Verlobten, den Gemossen ihrer Schuld, aufsuchen. Es war verpflichtet sie zu lauschen, für sie zu sorgen, für den Gehörten und dem Jrenhand zu beuhalten; er sollte sein Wort halten und sie zu seiner Gattin machen.

Und Giovanna erreichte ihr Ziel nach althergebrachter Mühe und großen Mühen und Schmerzen. Sie fand einen mittelgroßen Landsmann, der sie auf seinen starken freigen ließ und sich Neapel brachte; ihr gelangte, ließ sie in einem stillen der barmherzigen Schwestern ihre Wunden verbinden und nachdem sie sich durch Speis und Trank gestärkt, ließ sie unverzüglich den Notar in seiner Privatwohnung auf.

Die Überredung für Velleio war eben keine angenehme, am liebsten hätte er die Unglückliche von der Schwelle seines unglücklichen Hauses gewiesen, doch bekam er sich schnell eines Besseren.

Giovanna, wenn sie sich fern von ihm unter andern Umständen befand, konnte ihm immerhin noch einmal gefällig werden, während sie vollständig unglücklich gemacht war, wenn er in seiner Gewalt in seinem Hause hatte,

Dieser weiblichen Diebesbande, die aus achtzehn Köpfen bestand, wurden viele vermögende Einbruchsdiebstahle nachgewiesen. Man glaubt auch, daß der sensationelle Betrag, der bei einem dortigen Juwelier von einer Dame ausgeführt wurde, die in einem Hofwagen vorfuhr, von einem Mitglied der Bande verübt wurde. Bei den Hausdurchsuchungen wurden bis jetzt Juwelen im Werte von 30 000 Rubeln vorgefunden. Das Haupt dieser Diebesbande ist ein Mädchen von hiesigen Jahren.

**Wieder ein Erdbeben in Turkestan.** Bei Ansbach sind durch ein neues Erdbeben in 8 Aufstellungen mehr als 1000 Häuser zerstört worden. Die unterirdischen Stöße waren so heftig, daß die auf den Feldern befindlichen

österreichisch-ungarische von 14 auf 27 Prozent gesunken sind.

**Eine Wirtschaftsfreiheit** zwischen etwa 30 benachbarten und ebenfalls österreichischen Gebieten am Meeresufer in Belgien artete auf der Straße zu einer Schlägerei aus. Die Streitenden gingen mit Knütteln, Messern und anderen Waffen gegen einander los. Eine Menge von Chinesen sah dem Streite zu. Eine deutliche Kompanie mit angelegtem Seitengewehr und eine österreichische Patrouille trennten die kämpfenden und führten die Straße. Mehrere der kämpfenden mußten ins Hospital gebracht werden. Die beiden Königinnen werden mehrere Wochen Katernarrest haben,

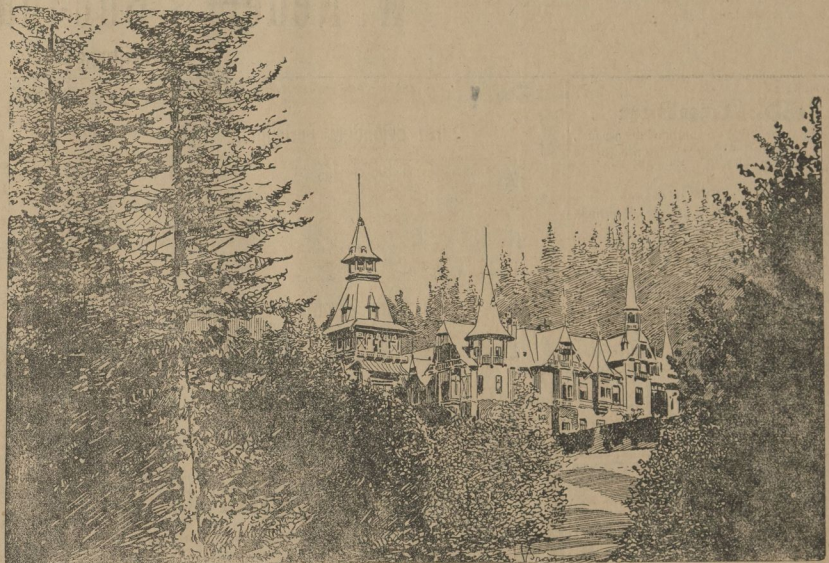
Umschläge an mit einer Lösung von 1 Teil Zitronensäure auf 30 Teile Wasser. Die Heilung tritt in den meisten Fällen schon nach sehr kurzer Zeit ein.

**Hände schnell vom Nadelstich zu befreien.** Das Mittel hierfür, das vielen Kranken gemäß erwünscht sein dürfte, ist folgendes: Man reibt die Hände mit reinem Sand, spült sie in kaltem Wasser ab und reibt sie zuletzt mit Senfmehl trocken.

**Durch Eigelb angelegene Wunden** reibt man mittels eines weichen Lappens mit Jodtinktur.

**Gelochte kalte Eier zu erwärmen.** Gelochte Eier werden gegenwärtig gern gegessen. Sind diese kalt geworden und man will sie

## Schloß Sinaia, Sommerresidenz des rumänischen Königspaares.



Menschen und Tiere zu Boden stürzten. Die Bodenverschiebungen dauern fort. Besonders hat die Umwälzung Wally-Stoln getrieben; in Wälsbach selbst sind keine Folgen des Erdbebens zu bemerken.

**30 Schiffe auf dem Meeresgrunde.** Die Seebung eines geernteten Kriegsschiffes wird aus Manila gemeldet. Das Flaggschiff des spanischen Marins „Alma Guirinos“, das in der Seeschlacht bei Manila am 1. Mai 1898 gesunken war, ist jetzt gehoben und auf den Strand geholt worden. In dem Schiffe wurden 80 Leichente von Mannschaften des Schiffes gefunden. Ein Offizier, der den Dogen in der Schilde trug, war von fünfzehn Kugeln getroffen worden. Die Amerikaner beabsichtigen, die Überreste der Gefallenen nach Japan zu bringen. Die Spanier wünschen jedoch, sie in der Heimat zu bestatten.

**Die Einwanderung über New York** nach der Ver. Staaten ist in der jüngsten Zeit in einem nie vorher beobachteten Maße plötzlich gestiegen, so daß die Einwanderungsbeamten kaum instande sind, die ihnen erwachsende Arbeit zu bewältigen. In den ersten 11 Tagen des April kamen über 41 000 Einwanderer in New York an. Der heutige Anteil an der Einwanderung ist von 18 auf 4 Prozent, der tägliche von 8 auf 3 Prozent gefallen, während der italienische von 12 auf 33 Prozent und der

## Gerichtshalle.

**Verheim.** Ein Monteur in Einbort hatte durch die Verheimung eines Gerätes, um damit für den Mieter Einkäufe zu besorgen. Er verwendete das Geld jedoch für sich und stand nun wegen Unterschlagung vor dem Schöffengericht. Das Urteil lautete jedoch auf Freisprechung. Das Verheim war der Ansicht, daß der Angeklagte nicht die besten Absichten bei der Wirt eingezahlt worden seien, sondern er habe jenes Geld für sich verwendet, das ihm von der Wirt ausgezahlt worden sei (juristische Spieltheorie).

**Gemut.** Bei einem hier abgehaltenen Staturnier ist der Fall vorgekommen, daß vier Spieler, die von Glück nicht begünstigt wurden, sich verabschieden an dem betreffenden Tische einem der Mitspieler so tief anzuheben, daß er einen Preis abzutragen mußte. Dem Gemut wollte man denn verteidigen. Das Protokoll wurde also gefaßt, aber der Spielende nach vor Auszahlung der Preise entwich. Wegen der Verheimung und Irthümern fällung wurde der Mitspieler zu zwölf Tagen Gefängnis, jeder der anderen mit acht Tagen bestraft.

## Gemeinnütziges.

**Zitronensäure als Wundheilmittel.** Bei Wunden, die schwer heilen wollen, kann man den „Kneipplattner“ zutragende Zitronensäure mit gutem Erfolg anwenden. Man giebt die Wunde täglich zweimal mit frischem Zitronensaft und wende in der Zwischenzeit

wieder erwärmen, so braucht man sie nur genau eine Minute lang in lebend heißes Wasser zu legen. Sie verändern ihre Konsistenz nicht und können als frisch gelochte gelten.

## Buntes Allerlei.

**Aus der guten alten Zeit.** Der Herr Landrichter nimmt auf einem Wirtshofe nach dem Tode des Wirtes ein Inventar auf, wobei ein junger Ackerfisch hilft. Der Herr Landrichter, der nicht mehr ganz jung und nicht mehr ganz schlank ist, klebt dabei im Erdgeschosse am großen Tisch sitzen, der Ackerfisch freigt im Ganzen hinauf und hinab, notiert sein äußerlich alles und bringt die Notizen seinem Chef. Am Keller findet er da u. a. 12 Flaschen Weißwein, 2 Flaschen Portwein und 1 Flasche Sekt. „Schreibt es getreu auf und überbringt schließlich die Liste seinem gefreuten Vorgesetzten. Der liest alles durch, wie er aber an den Wein gelangt, schließt er die Wirt auf der Wirt einwas vor, betrachtet den Fingling von unten mit einem leinen Schummeln und spricht: „Lieber Herr Stollege — Sie sind noch nicht lange im Amt — das sieht man i Wirtgen Sie hoch mal ein paar Bäder — wir haben in der Küche Weinflaschen inventarisiert, und dann — sehen Sie, man schreibt nicht pudel blanken Weinweizen, sondern man schreibt: 12 Weißweinflaschen, 2 Motweinflaschen — sehen Sie! — Wobstgen, Herr Stollege.“

Schätze haben. Langsam schlich er zu einer schweren Holzstiege der primitiven Art, wie sie auf dem Lande gebräuchlich ist, und öffnete das Fach, seine Schätze.

Da lag alterhand Blunder: alte Bücher, abgenutzte Rechnungsätze, ganze Bündel von Papieren, Lappen und Streich, kurzum nichts, was die Habgier eines Diebes hätte reizen können. Und doch barg die so oft geprüferte, mit Eisen beschlagene Stiege lofsbare Schätze.

Vorsichtig zog der Notar unter dem alten Wirt, den er bereits todt, eine kleine eiserne Kassetten hervor, öffnete den Deckel derselben mit einem kleinen Schlüssel, den er an einem Ketten um den Hals trug, und verteilte sich im Anschauen der blühenden Goldstücke. So oft er sich auch an diesem Bündel ergötzt hatte, er konnte dessen nicht müde werden.

Ganz leise, mit den Fingernspitzen, wie lieblos, berührte er die Steine, ließ er die Perlen durch die hohle Hand gleiten, das Goldgeschmeide im spärlichen Licht, das durch die trüblichen Scheiben der hohen Fenster fiel, erleuchten.

Die kostige Stiege des fräulegerlichen Mannes glatterte sich, sein erloschenes Auge leuchtete, er schmeckte im Gemüthe. Mit einer Art Inbrunn freischerte er insbesondere das goldene Kreuz mit dem großen Brillanten, das die arme Wirtin Monzer am letzten Tage vor ihrem Tode getragen.

Da ließ sich der scharfe Klang der Sausglocke vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

# Zum neuen Schuljahre empfehle:

Schreibhefte mit einfachen und doppelten Linien, auch ohne Linien,  
 Diarium zu 10 und 25 Pfg., Zeichenhefte mit und ohne Fächer,  
 eine große Auswahl **Federkasten**, in allen Preislagen,  
 Radiergummi, Federhalter, Bleifedern gute Schulfedern etc. etc.

## W. Neuert's Buchhandlung,

Uckerstraße 18.

Empfehle

### Edeltauben

in verschiedenen Sorten blutsüßend gepaart, hier und Umgegend noch nicht gelogen, zu mäßigen Preisen. Ferner

### Harzer Kanarienvogel

sehr tourenreiche Vögel. Neulle Bebienuug zuwandernd, sehr Bestellungen entgegen.

### Handlung Ornith.

Wernigerode, Kochstraße 8.

### Geldscheuränke

ein- und zweifach, Feuer- und Diebstahlsicher, verfaufte jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann

Nachf., Geldscheurfabrik, Magdeburg.  
 Man verlange Preisliste!

### Maulwurf-Felle

kauft jeden Posten zum höchsten Preise

### D. Köhler,

Fells- und Rauchwaren-Handlung in Leipzig, Brühl No. 47.

Zufendungen erbitte ich per Post, wofür der Betrag umgehend franco zugelenket wird.

### Bettnäßen

sofort Befreiung. Gar-  
 rantischeln. Prospekt  
 Küster & Co., Frankfurt a. M.

### Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen geistlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünaner, Köchin,  
 München, Buttermilchstr. 11/1 r.

### Suche

Köchin, Kochlehrlinge, ältere und junge Mädchen, Mädchen für Landwirtschaft, junges Mädchen für einzelne Dame sofort bei hohem Lohn gesucht durch

Friederike Grahn, verwitw. Hausbrandt-  
 Stellenermittlerin,  
 Halberstadt, Weingarten 29.  
 NB. Empfehle für Derenburg u. Umgegend mein Stellenvermittlungsbureau angelegentlichst.  
 D. O.

### Deutsche erdrosselnde Roland-Fahrräder

### auf Creditzahlung.

Eingehung 30-40 Mk.  
 Abzahlung 10-20 Mk.  
 monatlich.  
 Sehr billige Preise.  
 Man verlange Preisliste.

8 Rosenau in Hasenburger.

### !! Briefpapier !!

in Kassetten

von den einfachsten bis feinsten

empfiehlt  
 DEUKERT'S Buchhandlung,  
 Uckerstrasse 18.

Durch besonders vorteilhafte große Einkäufe

bin ich in der Lage

verzinktes

### Drabhtgestlecht

in allen Breiten und  
 Maschinweiten  
 sowie

### Stacheldraht

verzinkte Krampen und Drahtspanner

zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

Otto Schulz, Breiteweg 20, Halberstadt.



## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen der durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung  
 zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

### Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden nach einigen Mal Trinken.

**Einwockerpflanzung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmungsart, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit sowie Blutarmutungen in Leber, Milz und Fortaderisystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein beseitigt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Bagernes bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-**

**kräftigung** und meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Personen langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuterwein heiligt den geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Kräuterwein heiligt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuterwein ist in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken zu haben.

Auch verleiht die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freiefrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Rein wasserweines ist kein Gefäßmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Rheinwein 100,0, Süsswein 100,0, Weisswein 240,0, Obereichenblat 160,0, Rischblat 320,0, Fenchel, Anis, Eichenwurzel, amerikanische Krafthwurzel, Englianwurzel, Rainiswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

## Spezialgeschäft für Holzbrand und Schnitzartikel.

H. Törmer,

Halberstadt,

Franziskanerstraße 33.

Franziskanerstraße 33.

Künstliche Zähne,  
 Plomben etc.

Frau Kaiser  
 & Sohn W. Lüttge,

Halberstadt, Breiteweg 16.

### Zeigen Sie es

in der „Amst. Derenburger Zeitung“ an, wenn Sie Personal benötigen, eine Stellung suchen, ein Zimmer, eine Wohnung zu vermieten haben oder solche suchen, etwas zu verkaufen haben oder kaufen wollen.

Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

### Töchter,

welche Stellungen in besseren herrschaftlichen Häusern als Kinderfräulein, Jungfrauen, Hausmädchen, Köchinnen u. s. w. suchen, werden auf den gemeinnützigen Stelle nachweis der Berliner Hausmädchenvereine aufmerksam gemacht, welcher solche Stellen für Herrschaften und Stellen suchende ganz kostenlos vermittelt. Wir nehmen die von außerhalb kommenden Stellen suchenden bei uns auf bis zum Stellenantritt und holen sie vom Bahnhof ab. Die Hausmädchenvereine gilt bei den vornehmsten Herrschaften als die beste Quelle für weisliches Personal, deshalb können wir jedem Fräulein und jedem Mädchen eine gute Stelle verschaffen.

Denjenigen jungen Mädchen, welche nicht die Hausmädchenvereine besuchen können, empfehlen wir unsere billigen, zur Selbstvorbereitung zum besseren herrschaftlichen Hausdienst geeigneten Schriften:

1. Der Katechismus für bessere Haus- und Stubenmädchen, für Jungfrauen u. Stützen. Preis 0,65 Mk., gut gebd. 1,25 Mk.
2. Katechismus der Kochkunst mit vielen erprobten Kochrezepten und einer Anweisung zum Servieren und Tischdecken. Preis 0,60 Mk.
3. Katechismus für Kinderfräulein, ein Lehrbuch zur Selbstvorbereitung für diesen schönen Beruf. Preis 0,80 Mk., gut gebd. 1,50 Mk.
4. Der Anhandkatechismus. Preis 0,50 Mk., gebd. 0,90 Mk.
5. Katechismus der deutschen Literatur. Preis 1,50 Mk., gebd. 2,30 Mk.

Die letzteren beiden Schriften eignen sich für Junglinge und Jungfrauen, welche in das bessere Gesellschaftsleben eintreten oder Stellungen bei ferneren Herrschaften mit Familienanschluß

annehmen wollen, denn die Kenntnis der deutschen Literatur und ein feines Benehmen sind Attribute besserer Bildung und Erziehung. Wir versenden diese Schriften gegen Nachnahme oder Zahlung des Betrages in Briefmarken oder bar.

Frau Erna Grauenhorst,

Vorsteherin der Hausmädchenvereine Berlin,  
 Wilhelmstr. 10.